

Seelenverkäufer und anderes fahrendes Volk

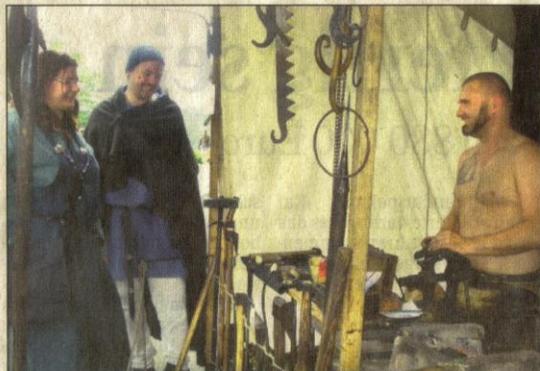
Schlossbergspektakel gewährt Einblicke in das Leben im Mittelalter

Dillenburg (uju/s). Der Wind, der um den Wilhelmsturm weht, ist erfüllt vom Duft kulinarischer Köstlichkeiten; es riecht nach Hexenkraut und Zauberrauch, nach Feuer und heißem Metall. Zum dritten Mal lockt an diesem Wochenende das „Schlossbergspektakel“ an den Wilhelmsturm. Dort haben rund 50 Händler ihre Stände aufgebaut, Handwerker geben Einblicke in ihre Arbeit, und ein kleines Heer hat vor der imposanten Kulisse sein Lager aufgeschlagen.

„Fossi“, der „Meister des Feuers“ ist einer der zahlreichen Handwerker, die sich bei der Arbeit gerne über die Schulter schauen lassen. Er zeigt den Besuchern, wie aus Bronze Schwerter gegossen und Schmuck hergestellt wird. Bis zum Guss ist es ein weiter Weg, denn zuvor müssen die Formen hergestellt werden.

„Blacksmith“ Nico Runge stellt in seiner Schmiede „hei-

ße und scharfe Gegenstände“ wie Messer, Schwerter, Schmuck und Werkzeuge her. Wer möchte, kann bei ihm selbst einmal den Hammer schwingen und einen ersten Eindruck von dem Schweißtreibenden Handwerk gewinnen. Die Verarbeitung von Leder und die Herstellung von Seilen sind weitere Fertigkeiten, die für unsere Vorfahren von existenzieller Bedeutung



Zuständig für scharfe Sachen: Schmied Nico Runge. (Foto: uju)

waren.

Während die alten Weisen von „Koboldix“ und „Fremitus“ erklingen, haben die Besucher Gelegenheit mit besonderen Köstlichkeiten ihren Gaumen zu verwöhnen. Knusprige Schweinespieße, vegetarische Fladen, Suppen und andere Speisen können die Hungrigen mit einem kräftigen Schluck Met, Bier oder Säften hinunter-spülen.

Beim „Seelenverkäufer“ schmecken die Backwaren und besonders die „Seelen“ den Besuchern. Betreiberin Tina Collett erklärt, woher der Begriff „Seelen“ für dieses Gebäckstück stammt. „Im Mittelalter gab es den Glauben, dass einmal im Jahr die Toten dem Fegefeuer entweichen konnten. Damit es den Toten dann gutgehe, legte man das längliche Gebäck, die Seele, auf das Grab.“ Noch heute könnte man im Schwäbischen Land diese „Seelen“ bestellen.

■ Das Zelthotel – eine Marktlücke

Johann, der Krämer, bietet allerlei Nützliches wie Pfannen, Korbwaren und Beschläge. Er sucht zudem ein neues Weib, wie auf einem Schild an seinem Stand zu lesen ist. Die alte ist ihm durch die „Pestilenz“ abhanden gekommen.

Eine tolle Idee hatte im letz-

ten Jahr Claudia Braun. Sie bietet auf Mittelaltermärkten einen „Hotelbetrieb“ an. In wasser- und winddichten Zelten, werden kuschelige Bettstätten für die Übernachtungsgäste zur Verfügung gestellt. Geschlafen wird auf Strohhallen. Der Übernachtungsplatz im „Doppelzelt“ mit Frühstück kostet für Erwachsene 25 Euro, für Kinder die Hälfte. Als Frühstück gibt es nicht etwa den für manchen schwer verträglichen Hirsebrei, sondern mit Brötchen, Aufschnitt und Marmelade ein gutes, kontinentales Frühstück.

Am Freitagabend habe man noch lange auf dem Zeltplatz beieinander gesessen, so die Hotelbetreiberin, und dabei den unzähligen Glühwürmchen im Schlosspark zugesehen. Die Idee, eine Übernachtungsmöglichkeit anzubieten, kommt gut an. Mittlerweile gibt es eine Warteliste für das Markthotel „Ad Astra“.

Die robusten Möbel, die überall im Lager aufgestellt sind, stammen aus der Werkstatt eines Marktteilnehmer. Der gelernte Schreiner Gabriel Tiedemann konstruiert die massiven Möbelstücke so, dass die Verkeilungen mit wenigen Handgriffen gelöst und die Möbel leicht transportiert werden können.

Marina Bäumler bietet neben Floristikartikeln auch diverse Felle an. „Im Mittelalter war



Spontanes Tänzchen: Orientalisches Flair verbreitet „Neas Tribal“ zu den Klängen der Gruppe „Koboldix“. (Foto: uju)

das Fell ein Abfallprodukt. Man fertigte Kleidungsstücke daraus, denn man war es gewohnt, das ganze Tier zu verwerten.“ So hat sie neben Ziegen- und Schaffellen auch Opossum- und Kojotenfelle anzubieten.

Heute wird das „Schlossbergspektakel“ noch einmal seine Pforten öffnen. Für einen Eintritt von sechs Euro für Er-

wachsene und drei Euro für Kinder können die Besucher die Attraktionen des Marktes zwischen 11 und 18 Uhr bewundern.

„Fremitus“ wird um 11 Uhr und um 15.30 Uhr auf der Natursteinbühne das Mittelalter rocken. Auf der gleichen Bühne treten die Blödelbarden „Koboldix“ um 12.15 Uhr, um 14.30 Uhr und um 16.40 Uhr auf. Nils,

der Gaukler, zeigt sein Programm um 12.45 Uhr und um 15 Uhr. Auf weitere Attraktionen, wie die orientalisch angehauchten Tänze von „Neas Tribal“, mittelalterliche Tänze der „Reifenberger Härmlin“, die Feuershow der „Burning Dragons“ und ein Schwertkampf mit Erklärung können sich die Besucher des „Schlossbergspektakels“ freuen.